

Eine Nacht in den Baumwipfeln

Preis. Ein Hotelkonzept in der Oberlausitz wurde für seine Kreativität geehrt.

■ **Kristina Grunwald**

Diese Übernachtung ist nichts für Menschen mit Höhenangst. Und auch nichts für den schmalen Geldbeutel. Doch die Nächte – sie kosten um die 200 Euro – zwischen dicken Robinien und mit Blick auf die Weißwiesen sind schon wochen-, wenn nicht gar monatelang im Voraus ausgebucht.

Deutschlands erstes Baumhaushotel in Zentendorf bei Görlitz ist ein touristischer Selbstläufer, lebt zumeist von der Mundpropaganda. Jetzt hat das innovative Übernachtungskonzept, das innerhalb der bekannteren Kulturinsel Einsiedel existiert, einen Sonderpreis des Deutschen Tourismusverbandes bekommen. Insgesamt 86 Bewer-

ber haben sich in diesem Jahr mit ihren Neuheiten der Fachjury gestellt. Drei von ihnen – ausnahmslos aus dem Westen – räumten die ersten Preise ab. Der Sonderpreis für Kreativität in der Kategorie Innovative Tourismusprodukte ging an die Oberlausitzer.

„Hier werden Kinder- und Erwachsenenräume wahr“, sagt einer der Juroren. In den fünf verwinkelten Holzhütten, die zehn Meter über dem Erdboden mit schmalen Brücken verbunden sind, muss der Gast keinen Komfort vermissen. Selbst an eine Dusche – allerdings nur mit kaltem Wasser – haben die Erbauer gedacht. Nur der Weg zu den Toiletten ist etwas weiter. Er führt über sichere Holztreppen bis auf Bodenniveau.

Geschaffen hat dieses hölzerne Kunstwerk Jürgen Bergmann mit seinen Mitarbeitern. Bergmann ist Chef eines 1990 gegründeten Betriebs, der „künstlerische Holzgestaltung“ betreibt.



Keine Ruh über den Wipfeln: Kulturinsel-Gründer Jürgen Bergmann vor einem Baumhaushotel in Zentendorf bei Görlitz.

Foto: SZ/Joachim Rehle